Der Stern.

Eine Zeitschrift

der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Gegründet im Jahre 1868.

Wenn man nicht aufhören will, die Menschen zu lieben, darf man nicht aufhören, ihnen Gutes zu tun. Ebner-Eschenbach.

Nr. 7. | 1. April 1921. | 53. Jahrgang.

Die Früchte wahrer Religion.

Die Früchte des Geistes Gottes - die Früchte des Geistes wahrer Religion - sind Frieden und Liebe, Tugend und Ehrlichkeit, Standhaftigkeit und Treue zu jeder Tugend, die im Gesetz Gottes enthalten ist, wogegen der Geist der Welt lasterhaft ist. Lesen Sie das fünfte Kapitel im Brief an die Galater über den Unterschied zwischen den Früchten des Geistes Gottes und den Früchten des Geistes der Welt. Das ist einer der Hauptunterschiede zwischen dem sogenannten „Mormonismus" und der Theologie der Welt. Wenn „Mormonismus" überhaupt etwas mehr ist als andre Religionen, so ist es das, daß er praktisch ist, daß die Früchte des Gehorsams zu ihm praktisch sind, daß er aus guten Menschen bessere macht, ja, daß er selbst schlechte Menschen nimmt und gute aus ihnen macht. Das ist es, was „Mormonismus" tun wird, wenn wir ihm nur erlauben, es zu tun, wenn wir uns seinen Vorschriften beugen und seine Gebote im tagtäglichen Leben anwenden wollen; wenn wir das tun, wird er aus uns Söhne und Töchter Gottes machen, die schließlich würdig werden, in der Gegenwart des Allmächtigen im Himmel zu wohnen. Joseph F. Smith.

Eine Osterpredigt

von Präsident Charles W. Penrose,

gehalten im Tabernakel der Salzseestadt am Sonntag, den 20. April 1919.

Ich gehe heute nachmittag mit einer gewissen Ängstlichkeit an die mir gestellte Aufgabe, zu dieser Versammlung zu sprechen. Nicht, daß es mir etwas Ungewohntes wäre, einer so zahlreichen Zuhörerschaft gegenüberzustehen, sondern weil es bekannt gegeben wurde, daß ich der Sprecher sein werde und jedesmal, wenn dies der Fall ist, fühle ich mich verzagt und ängstlich. Werde ich unvermutet aufgefordert zu einer Versammlung zu sprechen, so fühle ich diese Schwäche nicht so sehr, aber gerade heute nachmittag bedarf ich dringend der Erhörung des ernstlichen Gebets, das zu Anfang gesprochen wurde und der Bitte, die in dem eben gesungenen schönen Liede zum Ausdruck kommt.

Ich habe keinen ausgearbeiteten Vortrag mitgebracht, denn die Heiligen der Letzten Tage, die mich kennen, wissen, daß es nicht meine Gewohnheit ist, eine Predigt vorzubereiten, weder daß ich eine kaufe, noch daß ich eine lese aus irgendeinem Buche, oder daß ich sonst einen Vortrag studiere, um meinen Zuhörern zu gefallen.

Als ich das Evangelium annahm und dann in den Dienst des Herrn gerufen wurde, da lernte ich, daß der Herr von uns verlangt: „sammelt beständig in euern Seelen die Worte der Weisheit", aber nicht, daß wir vorher studieren, was gesagt werden soll, sondern nach den Einflüsterungen des Geistes sollten wir suchen und sprechen wie wir von ihm geleitet werden. In der Tat, der Herr hat bei der Gründung dieser Kirche Seinen Dienern geboten, die Versammlungen der Heiligen und der Leute von der Welt sowie die Predigt des Evangeliums nach der Leitung des Geistes vorzunehmen. Sie sind also von keinen vorgeschriebenen Formen und Zeremonien beengt. Nun, heute nachmittag wünsche ich ernstlich die Aufmerksamkeit und den Glauben der anwesenden Brüder und Schwestern, damit ich geleitet werde, das Thema zu berühren, welches sich uns an diesem Ostersonntag gewissermaßen von selbst aufdrängt.

Sinnbilder des Lebens Jesu.

Dieser Blumenschmuck hier auf dem Rednerstand ist ein schönes Sinnbild der Reinheit Jesu von Nazareth, an den wir glauben als an den Christ, den Messias, den Sohn Gottes, den Gekreuzigten, den vom Vater Gezeugten, sowohl nach dem Körper wie nach dem Geist. Diese Blumen sind auch ein Sinnbild der Gerechtigkeit, die von den Heiligen verlangt wird. Johannes, der Offenbarer, sah in seiner großen Offenbarung viele der Erlösten weiße Kleider tragen; er erhielt die Auslegung, daß die weißen Kleider ihre Gerechtigkeit versinnbildlichen und daß sie zugleich bezeugten, daß „ihre Kleider gewaschen und helle gemacht wurden im Blute des Lammes", das erschlagen war vor Grundlegung der Welt als ein Sühnopfer für ihre Sünden. Dieses Sühnopfer, verbunden mit dem Glauben an Ihn und mit Gehorsam zu Seinen Geboten, bringt Vergebung der Sünden, das Abwaschen der Sünden und der Unreinheit. Wie das Wasser der Taufe über die Person fließt, die im Namen Christi getauft wird, so reinigt und erneuert der Heilige Geist den Menschen und macht ihn zum Jünger Jesu. Nachdem sie „samt Ihm gepflanzt sind zu gleichem Tode, und auferstanden im Gleichnis Seiner Auferstehung" werden sie Sein Eigentum und gehören zu Seinem Hause; sie werden eingepfropft in den lebendigen Baum und werden so ein Glied der großen Gemeinde Christi.

Heute ist Ostersonntag. Dieses Fest ist eigentlich nicht ganz christlichen Ursprungs. Es wurde zuerst von den alten heidnischen Völkern gefeiert,

die sich zusammenfanden, um die Rückkehr des Frühlings zu feiern. Sie schmückten ihre Hütten mit Blumen und Baumzweigen; Mädchen, Jungfrauen wurden weiß gekleidet, um die Reinheit des Lebens darzustellen und ebenso einen reinen Lebenswandel, den alle führen sollten, die an die Gottheit glauben. — Auf dem Konzil zu Nicä, einer großen Versammlung von Geistlichen und kirchlichen Würdenträgern in alter Zeit, wurde dann dieser Tag als das kirchliche Ostern bestimmt. So entstand, was in den christlichen Kirchen als Osterfest bekannt ist, ein „veränderlicher Festtag", denn er fällt auf verschiedene Tage, je nach dem Mondwechsel.

Der Tod und die Auferstehung Christi.

Christus wurde an einem Freitag gekreuzigt. Am frühen Morgen des dritten Tages gingen seine Jünger, vor allem aber jene Frauen, von denen wir lesen, zur Gruft, in der man Seinen Körper beigesetzt hatte. Sie fanden das Grab leer, gingen zurück und verkündigten, daß sie einen Engel gesehen hätten, der ihnen erklärte, Christus sei auferstanden. Die Apostel gingen darauf selber zum Grab und auch sie fanden es leer.

Ich will heute meinen Brüdern und Schwestern nicht das Herz zerreißen mit einer Schilderung der Einzelheiten der Leiden unsres Heilandes Jesus Christus; seine Todesangst im Garten Gethsemane, wo Er große Tropfen Blutes schwitzte, denn unser aller Sünde wurde da auf Ihn gelegt. Er trug unsre Sünden und Übertretungen und um unsretwillen legte Er bereitwillig Sein Leben nieder, damit wir leben könnten. Auch will ich nicht weiter sprechen von jener grausamen Todesart, der Kreuzigung, wie Er ans Kreuz genagelt wurde, wie Ihm spitzige Nägel durch Hände und Füße geschlagen wurden, nachdem man Ihm zuvor eine Dornenkrone aufs Haupt gedrückt hatte. — Diese Leiden waren so fürchterlich, daß Er ausrufen mußte: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!" — Aber doch rief Er nachher aus: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!" — dann heißt es von Ihm: „Er beugte Sein Haupt und gab Seinen Geist auf." Den Geist, den persönlichen Geist des Heilandes, befahl Er in die Hände Seines Vaters.

Sie nahmen den gemarterten Körper herunter vom Kreuz und legten ihn nach einer Art Einbalsamierung in ein Grab, das in den Felsen gehauen worden war. Die Frauen, die am dritten Tage vor Tagesanbruch dorthin gingen, brachten noch mehr Spezereien mit sich, um sie ins Grab zu legen, aber sie fanden den Körper nicht mehr vor. Als die Jünger dorthin kamen, sah Petrus wohl etliche Tücher, die man bei der Bestattung Christi verwendet hatte, aber das wichtigste war: der Körper lag nicht mehr im Grabe!

Vier Geschichtsschreiber stimmen mit einander überein.

Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes stimmen in allen wichtigen Einzelheiten mit einander überein, wenn sie auch in einigen nebensächlichen von einander abweichen. Sie schrieben auf Grund ihrer Erkenntnis und des Verständnisses, das sie von den Ereignissen hatten. Lukas schrieb darüber an seinen Freund Theophilus. An diesen schrieb er auch einen Bericht von dem, was der Herr durch die Apostel getan hatte. Diese Männer gaben die Einzelheiten so wie sie sie verstanden. Die große Tatsache ist aber überall dieselbe: der Körper Christi war aus dem Grab verschwunden und der Herr erschien ihnen bald darauf in eben demselben Körper. Vor allen andern erschien er zuerst der Maria. Sie sah Ihn, ging weinend zu Ihm, denn sie hielt Ihn für den Gärtner und fragte: „Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen." Dann wandte Er sich um und nannte sie bei Namen. Da erkannte sie, daß es Jesus war und lief auf Ihn zu; Er aber sprach: „Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu

meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott." — Sie befolgte dieses Gebot und ging hin.

Nach diesem erschien Er Seinen Jüngern zu verschiedenen Malen. Eine der bemerkenswertesten Erscheinungen war diejenige, die im 24. Kapitel des Lukas berichtet wird. Er erschien da einer Anzahl der Apostel bei verschlossener Türe. Sie befanden sich in einem obern Raum und dort erschien Er ihnen. Der Bericht erzählt, sie seien erschrocken, denn sie dachten, es wäre ein Geist. Jesus aber sprach zu ihnen: „Was seid ihr so erschrocken und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände und meine Füße: ich bins selber! Fühlet mich an und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein wie ihr sehet, daß ich habe." Nachdem Er sich ihnen gezeigt hatte, fragte Er sie, ob sie nichts zu essen hätten? „Und sie legten Ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim und Er nahms und aß vor ihnen". — Warum tat Er dies? Offenbar um sie zu überzeugen, daß Er tatsächlich in Seinem Körper bei ihnen sei. Er zeigte ihnen Seine Hände und Seine Füße, damit sie die Nägelmale darin sehen konnten. — Nach diesem zeigte Er sich auch dem Thomas, auch Zwilling genannt, und lud ihn ein: „Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!" (Joh. 21 : 27.)

Mit dem gleichen Körper auferstanden.

Alle diese Geschehnisse konnten sich der Reihe nach begeben haben, wenn auch einige Schreiber dieses und andre wieder ein andres Ereignis erwähnen. Sie alle aber geben Zeugnis von der einen großen Tatsache: Jesus, dessen Körper am Kreuze gehangen, Jesus, der Seinen Geist in die Hände des Vaters empfahl, dieser Jesus stand vor ihnen in demselben Körper, der am Kreuze hing, in demselben Körper, der noch die Nägelmale an Händen und Füßen und das Mal in der Seite aufwies. Er erschien ihnen, um sie von Seiner Auferstehung von den Toten zu überzeugen, wie Er es ihnen ja oft vorausgesagt hatte, als Er noch bei ihnen war.

Lesen Sie das fünfte Kapitel im Evangelium Johannes. Lesen Sie es ganz, aber besonders diejenigen Verse, die sich auf unsern Gegenstand beziehen, dort wo Er erklärt, Sein Vater habe Ihm Macht gegeben auf Erden; Macht nicht allein um die Wunder zu tun, welche die Jünger mit eigenen Augen gesehen hatten, nein, auch Macht, die Toten aufzuerwecken. „Verwundert euch nicht darüber", sagte Er, „denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, Seine Stimme hören werden" — achten Sie auf die Worte „alle die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören" — „und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben zur Auferstehung des Gerichts." — Was meinte Er nun damit? Er wünschte Seinen Jüngern zu sagen, daß nicht allein Er auferstehen werde, sondern jedermann, ob gut oder schlecht, oder gleichgiltig, ob alt oder jung, Jude oder Heide, Gebundener oder Freier — alle sollten von den Toten auferweckt werden. Das war Seine Lehre. Er lehrte sie immer und immer wieder. Sie ist eine der Grundlagen des christlichen Glaubens, wie Sie aus dem sechsten Kapitel im Ebräerbrief, im ersten und zweiten Vers ersehen können. Dort werden die Grundlehren des Evangeliums genannt, nämlich: Buße von von den toten Werken, Glauben an Gott, die Lehre von der Taufe, der Händeauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gerichte.

Irrlehren der letzten Tage.

„Nun ja," werden einige sagen, „wir verstehen das; wir haben es gelesen"; aber der Punkt, auf den ich hinziele, ist eine der groben Irrlehren

der letzten Tage. Sie wird sogar von vielen sogenannten „christlichen“ Predigern gelehrt. Sie wenden ein: „Ja, es gibt eine Auferstehung, aber es ist nicht eine Auferstehung des Körpers aus dem Grab, es ist nicht die Rückkehr des irdischen Körpers in einem Zustand, daß er gesehen und gefühlt werden kann; es ist nur die geistige Erhebung gemeint, die Auferstehung des Geistes im Menschen zum ewigen Leben.“ Das ist eine der Ketzereien der letzten Tage. Einige gehen sogar soweit zu sagen, die Auferstehung des Körpers sei eine gänzliche Unmöglichkeit. Die Wissenschaft, sagen sie, lehre das. Wenn ich dieses Wort hier gebrauche, so meine ich damit nicht die wahre Wissenschaft, denn wahre Wissenschaft bedeutet etwas, was Sie beweisen können, nicht eine Meinung, eine Theorie, sondern etwas, das feststehend, sicher und beweisbar ist. Von einigen unsrer größten wissenschaftlichen Redner und Philosophen wird heutzutage erklärt, daß sie zwar zu dem Glauben gekommen seien, der Geist des Menschen könne auch nach dem Tode des Körpers fortleben, daß sie aber den Fortbestand des Körpers, nachdem er ins Grab gelegt wurde und in Verwesung überging, leugnen. Sie sagen, dies widerspreche der Wissenschaft und dem gesunden Menschenverstand. Ich las vor einigen Tagen eine Stelle aus Sir Oliver Lodges großem Werk „Wissenschaft und Unsterblichkeit“, die von den Atomen handelt, aus denen der menschliche Körper besteht. Die Stelle lautet wie folgt:

„Der Gedanke, daß diese Atome später wieder zusammenkommen und von neuem den vollkommenen Menschen bilden, wie er auf Erden gewandelt ist — irgendein Gedanke dieser Art ist eine Täuschung und es ist ein Unglück, daß so etwas noch geglaubt oder wenigstens von einem großen Teil der Christenheit gelehrt wird. . . .“

Die Heiligen der Letzten Tage glauben an eine buchstäbliche Auferstehung.

Oliver Lodge ist ein großer Gelehrter. Er hat sich in England durch seine Reden und Schriften so ausgezeichnet, daß ihm der Titel „Sir“ verliehen wurde und er nennt sich nun Sir Oliver Lodge. Es gab zwar eine Zeit, wo er überhaupt an kein Fortleben nach dem Tode glaubte, aber inzwischen hat er ein klein wenig mehr durch Erfahrung gelernt und heute glaubt er wenigstens an das Weiterleben des Geistes, aber auch nur, wenn der menschliche Geist sich zu einem gewissen Grad von Intelligenz aufgeschwungen hat, d. h. wenn die hohen Wesensmerkmale einer Person so gut und vollkommen sind, daß sie weiterbestehen können, aber sie können dies nicht unabhängig von der Person. Er glaubt, daß der persönliche Geist unkörperlich sei, d. h. daß er mit dem Körper nichts gemeinsames habe, daß er also weniger sei als ein Hauch, daß er kein wirkliches Wesen in sich selbst sei, keine Länge, keine Breite, keine Höhe, keine Tiefe, kein Äußeres, kein Inneres habe. Gegen solche Ansichten erheben wir uns als Heilige der Letzten Tage, als Mitglieder der Kirche Jesu Christi. Gegen diese Lehren haben sich die Apostel vor alters erhoben. Für die Predigt von der Auferstehung Christi von den Toten und für die endliche Auferstehung von den Toten aller derer, die an Ihn glaubten — für diese Grundsätze haben viele von ihnen gelitten und manche starben dafür als Märtyrer der Wahrheit.

Hätten wir heute mittag Zeit genug, ich würde Ihnen vorlesen, was Lukas von den Taten der Apostel berichtet, was Petrus predigte, was Paulus, Johannes und Jakobus predigten und wie sie männlich die Auferstehung von den Toten verkündigten. Es war gerade dies, was sie in Widerspruch mit den Juden brachte, namentlich jener Gruppe, die sich Sadduzäer nannte. Die Pharisäer glaubten wohl an die Auferstehung, aber sie

konnten sie nicht erklären. Sie verstanden sie nicht, obschon sie daran glaubten, aber mehr als an eine Theorie. Als Paulus gefangen genommen war, erhob er sich zur Verteidigung der buchstäblichen Auferstehung und erklärte, es sei deswegen, daß man ihn vor Gericht geschleppt habe. Sie können dies im 23. Kapitel der Apostelgeschichte lesen.

Wir Mitglieder der Kirche Jesu Christi treten ein für die Auferstehung Jesu Christi als eine buchstäbliche, von gewichtigen Zeugen unterstützte Tatsache. Die vier Evangelienschreiber geben Zeugnis dafür, daß Jesus Christus in seinem Körper erschien, daß dieser gesehen und gefühlt wurde. Petrus schreibt davon und sagt uns, wohin der Geist Christi gegangen ist, nachdem er ihn am Kreuze aufgegeben hat. Als Christus am Kreuze hing und einer der Übeltäter ihn frevelnd lästerte, verwies ihn sein Genosse und, zu Jesus gewandt, sagte er: „Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!" Jesus antwortete ihm: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein." Jesus starb und nach dem damaligen Glauben aller Juden, auch seiner Jünger, gingen die Guten nach dem Paradies — dem Schoß Abrahams — aber die Bösen kamen in den Hades oder den Scheol — verschiedene Bezeichnungen für denselben Ort. Petrus sagt uns, daß Christus „getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist hinging und den Geistern im Gefängnis predigte". Sie werden das in seiner ersten Epistel, im dritten Kapitel im 18.—20. Vers finden.

Die Worte des Apostels Petrus.

„Weil auch Christus einmal für Sünden gelitten hat, ein Gerechter für Ungerechte, auf daß Er uns zu Gott führete, und Er ward getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist, in welchem Er auch hingegangen ist und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einstmals nicht glaubten, als Gottes Langmut wartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet ward, in welcher wenige, das ist acht Seelen, hindurchgerettet wurden durchs Wasser, welches auch jetzt im Gegenbild uns rettet als Taufe."

Petrus schreibt über diese Dinge. Sie können lesen, daß in der Zeit zwischen dem Tode Jesu und Seiner Auferstehung Er nicht allein ins Paradies ging, sondern daß Er auch den Geistern im Gefängnis predigte. Lesen Sie das Gleichnis vom armen Lazarus und reichen Mann, welches Christus erzählte, um die Sphäre zwischen dem Tod und der Auferstehung zu bezeichnen. Sie werden dann ein wenig mehr Licht über die Sache bekommen. Weiter haben wir das Zeugnis des Offenbarers Johannes, der in jener großen Offenbarung, die ihm auf der Insel Patmos gegeben wurde, den Herrn Jesus sah und ihn verkündigen hörte, daß Er „den Schlüssel zur Hölle und zum Tode habe". In jener Offenbarung zeigte ihm der Herr die dereinstige allgemeine Auferstehung. Sie finden den Bericht im 20. Kapitel der Offenbarung Johannes:

„Und ich sah Throne und sie setzten sich darauf ... und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und des Wortes Gottes willen ... und sie wurden lebendig und regierten mit Christo tausend Jahre. Die übrigen Toten aber kamen nicht zum Leben bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist und heilig, wer Teil hat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit Ihm regieren die tausend Jahre." — Weiter sagt er: „Und ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor dem Throne stehen, und es wurden Bücher aufgetan und ein andres Buch wurde aufgetan, welches das Buch des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken."

Christus hat Macht über Hölle und Tod.

Nach dem, was Johannes sah, scheint es, daß Christus die Schlüssel zur Hölle und zum Tode hatte. In der Zeit zwischen Seinem Tod und Seiner Auferstehung vollbrachte er diese Mission, öffnete die Tore der Hölle und des Todes, erstand von den Toten und erschien Seinen Jüngern in Seinem Körper. Er erschien ihnen zu wiederholten Malen, auch erschien er nicht allein jenen heiligen Frauen, die ich erwähnt habe, sondern während der vierzig Tage bis zu Seiner Himmelfahrt erschien er immer und immer wieder Seinen Jüngern, wie wir es im ersten Kapitel der Apostelgeschichte lesen können. Er war bei ihnen und belehrte sie über das große Werk, welches auf ihren Schultern ruhte, noch ehe sie mit jener großen „Gabe des heiligen Geistes" am Pfingsttage ausgestattet wurden. Sie wurden von Ihm in ihren Pflichten unterwiesen und im Brief des Apostels Paulus an die Epheser wird uns gesagt, daß „Er aufgefahren ist zur Höhe und hat Gefangene gemacht und den Menschen Gaben gegeben. . . . . Und Er hat bestellt etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, um die Heiligen tüchtig zu machen für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis daß wir alle gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und zum vollkommenen Mann werden". — Vierzig Tage unterrichtete Er sie im Aufbau Seiner Kirche, infolgedessen wußten sie nachher, was sie zu tun hatten, um Seine Gebote auszuführen.

Der Beweis des Buches Mormon.

Wir haben also die Zeugnisse, von denen ich eben gesprochen habe. Wir haben auch noch andre Zeugnisse, z. B. hier im Buch Mormon, Zeugnisse, die ich Ihnen vorlesen könnte, wie sie uns einen Bericht geben von dem Besuch Jesu Christi — in Seinem Körper — hier auf dem amerikanischen Kontinent. Auf diesem Kontinent besuchte Er die sogenannten Nephiten, die Nachkommen Lehis, der von Jerusalem herübergekommen war, sechshundert Jahre vor Christi Geburt. Die Geschichte dieses Volkes ist das Buch Mormon. Wir haben darin eine Beschreibung des Besuches, den Christus ihnen abstattete, in Erfüllung alter Prophezeiungen ihrer Propheten. Er erschien ihnen, zeigte ihnen die Wunden an Seinen Händen und Seinen Füßen, errichtete Seine Kirche unter ihnen und erwählte zwölf Jünger, die Sein Werk in diesem Lande weiterführen sollten. Er sagte ihnen auch, daß Er noch andre Schafe besuchen gehe, die nicht aus jenem Stalle seien. Hier ist also ein weiteres Zeugnis für die Tatsache, daß jener Jesus von Nazareth der am Kreuze starb, von den Toten auferstand und zwar mit Seinem Körper als der Geist am dritten Tage nach der Kreuzigung zurückkehrte.

Zeugnisse in Lehre und Bündnisse.

Hier im Buch der Lehre und Bündnisse haben wir weitere Zeugnisse, die zu lesen mir die Zeit heute fehlt. Ich will sie Ihnen lediglich nennen. In erster Linie haben wir das Zeugnis des Knaben Joseph Smith inbezug auf den Besuch des Vaters und des Sohnes als er den Herrn um Führung bat. Er war zu jener Zeit noch ein Knabe, zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren alt. Den Heiligen der Letzten Tage ist sein Bericht bekannt. Die Sonntagsschulkinder lernen ihn und in den Hilfsorganisationen wird er gelehrt; in der Tat wird er in allen Klassen der Kirche gelernt. Bei dieser Gelegenheit ging Joseph Smith von sich aus in den Wald in der Nähe seines väterlichen Heimes und bat den Herrn, ihm den rechten Weg zu zeigen. Inmitten der Schwierigkeiten und Verwirrungen, die zu jener Zeit bestanden, war sein Gemüt im Ungewissen inbezug auf die verschiedenen

Lehren und Predigten der damaligen Geistlichen. Infolgedessen ging er zu Gott im Gebet, wie er aus der Epistel des Jakobus gelernt hatte: „So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich jedermann, und rückets niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben." Das ist der Schlüssel zur ganzen Sache. So ging auch Joseph hin und er glaubte von ganzem Herzen, daß er eine Antwort erhalten werde. Er hatte ein himmlisches Gesicht, an Licht prächtiger als die Sonne. Der Vater und der Sohn erschienen ihm und der Vater sagte: „Dies ist mein lieber Sohn, höre Ihn." Nicht allein sah Ihn Joseph Smith, sondern er hörte Ihn auch, empfing Belehrungen von Ihm in dem Sinne, nicht zu den sich widersprechenden Sekten mit ihren von Menschen erfundenen Lehren zu gehen, sondern die Wahrheit bei Gott zu suchen, der sie ihm offenbaren werde. Dieses ist sein Zeugnis.

Ich möchte dann noch ein andres erwähnen, welches im 76. Abschnitt von Lehre und Bündnisse steht. Diese Offenbarung wurde im Februar 1832 gegeben, als Joseph Smith und Sidney Rigdon zum Herrn beteten, um ein richtiges Verständnis eben jener Verse, die ich vorhin gelesen habe, wo es heißt, alle werden aus ihren Gräbern erstehen, die da Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens und die Böses getan haben zur Auferstehung des Gerichts. Sie erklären, daß ihre Augen geöffnet wurden, ihr Verständnis erweitert und daß sie Jesus Christus gesehen haben zur rechten Hand Gottes und daß sie hörten, wie die Engel von Ihm bezeugten, er sei der Sohn des Allerhöchsten, und „durch Ihn und von Ihm seien die Welten gemacht und die Bewohner derselben seien dem Herrn gezeugte Söhne und Töchter". — Diese Männer berichten dann, was ihnen der Herr geoffenbart hat. . . . Ich werde es hier nicht lesen können, es würde zuviel Zeit beanspruchen, aber Sie können und sollten es selber lesen. . . .

Auch andre haben den Heiland gesehen.

In Abschnitt 110 in Lehre und Bündnisse können Sie dann weiter finden, daß Joseph Smith und Oliver Cowdery im Tempel zu Kirtland, Ohio, den Heiland auf der Brustwehr der Kanzel haben stehen sehen, daß sie Seine Worte hörten, selbst die Worte „Jehovahs" und sie geben Zeugnis, daß sie Ihn sahen und hörten. Ich spreche von diesen Männern, weil sie in der Öffentlichkeit bekannt und ihre Zeugnisse niedergelegt sind. Es gibt auch noch andre, die in diesen letzten Tagen den Heiland in himmlischem Gesichte — mit ihren geistigen Augen — gesehen haben und zwar die Gestalt und den Körper Christi und sie sind bereit, von diesem allen Nationen der Erde Zeugnis zu geben. Die zwölf Apostel in diesen letzten Zeiten, die in alle Welt gesandt werden — sei es, daß sie selber gehen oder andre hinaussenden, um das Werk fortzuführen — die Apostel sind besondre Zeugen Jesu Christi. Sie bezeugen, daß sie wissen, daß Er in der Tat der Heiland der Welt ist, der Eingeborene des Vaters im Fleisch; daß Er starb und die Sünden der Welt sühnte; daß „wie sie in Adam alle sterben", so werden sie in Christo alle auferstehen und dann Rechenschaft geben müssen für alles, was sie auf Erden getan oder unterlassen haben, bis die Bösen „ihren letzten Heller bezahlt", oder Vergebung ihrer Sünden erhalten haben durch Buße und Gehorsam. Sie alle sind in der Hand des großen Vaters und nur wenige, ja sehr wenige, werden jenes Verdammungsurteil hören: „Weichet von mir, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, bereitet für den Teufel und seine Engel." Dies werden nur wenige sein und es sind diejenigen, welche die Wahrheit annahmen und dann zurückgingen; die erleuchtet waren durch das Wort Gottes und Seiner Macht teilhaftig geworden waren und „die den Sohn Gottes abermals kreuzigten und zur offenen Schande ausstellten", indem sie mit Seinem Tode einver-

standen sind oder unschuldiges Blut vergießen. Sie verleugnen Ihn, nachdem Er ihnen geoffenbart worden ist. Diese wenige gehen in die äußerste Finsternis, wo Heulen und Zähneknirschen ist.

Christus der größte und beste von allen.

Für alle andern aber hat das Lamm, welches „erschlagen ist vor Grundlegung der Welt", das Lamm „ohne Fehl und Tadel" sein Leben niedergelegt und sie werden durch seine Macht hervorkommen aus ihren Gräbern, denn Er ist die „Auferstehung und das Leben". Er war der erstgeborene jener mächtigen Geister, die von Gott geboren waren, ehedem diese Welt war. Er kam im Mittag der Zeiten zur Erde, aber Er war in allen Dingen der erste beim Vater, bevor Er hierher kam. Von Ihm und durch Ihn wurden alle die wunderbaren Schöpfungen der Gottheit erschaffen und geordnet. Er kam hierher und war der „Erstgeborene von den Toten" wie Seine Apostel vor alters verkündigten, auf daß Er an der Spitze aller stehen sollte, weil Er, der Reinere und Herrlichere über allen erhaben sein sollte. „Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen, darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen," war von Ihm geschrieben worden. Er ist das größte und erhabenste Wesen, das jemals seinen Fuß auf diese Erde gesetzt hat und in den Fußtapfen des Allmächtigen gewandelt ist. Er war am Anfang beim Vater als die Erde geschaffen, die Elemente geordnet und zu diesem Planeten zusammengefügt wurden. Er stand an der Spitze jener Geister, die die Söhne Gottes waren in der ewigen Welt und Er steht auch heute dort — unvergleichlich, das einzige Wesen, das in der Sterblichkeit keine Sünde beging und er ist der größte, der mächtigste, der herrlichste und Er starb am Kreuz, damit die Menschheit leben können. Als Er geboren wurde, befand Er sich in sehr niedrigen Verhältnissen, wie wir vorhin gesungen haben:

„Jesus, einstens schlicht geborn,
Jetzt als König kommt der Sohn."

Wir müssen uns bereit machen auf Seine Wiederkunft.

Er wird sicherlich kommen und die Diener des Herrn in dieser Kirche, Seine Apostel und Priestertumsträger gehen aus in die Welt, um sie auf Sein Kommen vorzubereiten, wenn nur die Welt auf ihre Stimme hören wollte! Die Mehrzahl wird nicht hören wollen, aber der Herr hat Mittel und Wege, um die Menschheit zur Buße zu bringen: Kriege, Empörungen, Hungersnöte, Krankheiten, verschiedene Plagen, besonders aber den Weg, der jetzt beschritten wird, um Friede unter allen Nationen herbeizuführen — alles dies sind Vorläufer von Ereignissen, die Seinem zweiten Kommen den Weg bahnen. Er wird in großer Macht und Herrlichkeit kommen, als der König der Könige, als der Herr der Herren und diejenigen, die in Ihm starben, die getauft wurden aus Wasser und aus Geist, sie werden bei Seinem zweiten Kommen Sein eigen sein. Er ist die erste Frucht der Auferstehung und „darnach die, die Christo angehören, wenn er kommen wird". Sie werden an der ersten Auferstehung hervorkommen und zur himmlischen Herrlichkeit eingehen, wenn sie fortfahren, wahr und getreu zu sein und sich bereit zu halten; wenn sie „ihre Kleider gewaschen und hell gemacht haben im Blute des Lammes" und sich unbefleckt erhielten von den Sünden der Welt. Sie alle werden mit Ihm leuchten und werden zu denen gehören, die dem Throne Gottes am nächsten stehen.

Die Kirche Christi wiedergegründet.

Andre werden zu ihrer Zeit ebenfalls hervorkommen, denn das Evangelium wird jeder Kreatur gepredigt werden. Dies ist die Mission, die der Herr in diesen letzten Tagen zur Erde zurückgebracht hat, als Er die Kirche

Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gründen ließ, eine Kirche, die Seinen Namen trägt und die unter Seiner Leitung organisiert wurde, durch Seine Macht, Seinen Geist, Seine Vollmacht. Dieselbe Botschaft war Seinen Aposteln vor alters übergeben worden: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden." „Verdammt", d. h. verurteilt sind sie schon, wenn sie die Wahrheit, die sie retten könnte, nicht annehmen. Sie müssen gehen und ihr eigenes Schicksal auf sich nehmen; sie werden die Strafe empfangen, die für sie angebracht ist. Die ewige Gerechtigkeit wird das ihre beanspruchen und ebenso wird die Gnade, die süße, engelgleiche Gnade im weißen Gewande hereintreten und auch das ihre beanspruchen; und alle Dinge werden geschehen in Übereinstimmung mit den Plänen des Allmächtigen. Er selbst ist an die Grundsätze des ewigen Rechtes gebunden.

Göttliche Prophezeiungen erfüllen sich.

Meine Brüder und Schwestern und Freunde: Ich gebe Ihnen heute nachmittag mein Zeugnis, daß diese Dinge, die im Neuen Testament, besonders diejenigen von Jesaja, die Wahrheit sind; sie sind so wahr, wie Gott wahr ist. Gott hat sie gegeben. „Die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben vom heiligen Geist," und sie schrieben jene Prophezeiungen über den Heiland unter der Inspiration Gottes. Die Apostel, die ihr Leben gaben für dieses Zeugnis, predigten durch die Macht Gottes und den Heiligen Geist jene Dinge, die in den Briefen Pauli, Petri und Jakobi geschrieben stehen. Sie sind wahr, wie auch die Zeugnisse wahr sind, die in diesen letzten Tagen über diese wichtige Sache gegeben wurden. Sie sind von Gott gekommen. Die Himmel haben sich wieder aufgetan. Die Stimme Gottes ist gehört worden. Jesus, der Christ, ist erschienen. Dies ist Seine Kirche und ihre Mitglieder sind Glieder Seines Leibes. Es ist unsre Mission, unsre Nachbarn zu warnen und dieses Evangelium allen Völkern der Erde zu bringen. Die Pflicht zur Warnung ist nicht allein die Pflicht derjenigen Brüder, die besonders dazu berufen und ordiniert wurden, nein, der Herr hat gesagt, daß jeder, der gewarnt worden ist, auch seinen Nachbarn warnen sollte. Die Zeit wird kommen, wenn die Bücher aufgetan und die Menschen gerichtet werden nach der Schrift in diesen Büchern. Zu jener Zeit werden die Sorgen, die Kümmernisse, die Mühen und Verfolgungen, welche die Missionare dieser Kirche erlitten haben, ans Tageslicht kommen und ein jeder wird empfangen nach seinen Taten. Diejenigen, die in Christo gelebt und von Ihm Zeugnis gegeben haben, die Sein Evangelium predigten und alles um Seines Namens willen erduldeten, werden leuchten wie die Sonne. Sie werden leuchten für immer und ewig wie die Sterne; und diese Zeit ist nicht mehr fern.

Ermahnung zur Treue.

Meine Geschwister, die das Evangelium angenommen, viele von ihnen in einem fremden Land, und die um des Evangeliums willen vieles erduldet haben, ermahne ich, auszuharren bis ans Ende. Lassen Sie sich nicht vom rechten Weg abbringen durch jene törichten Ansichten von Gott, vom Evangelium oder von der Auferstehung der Toten. Der Gedanke, Gott vermöge nicht die wichtigen Bestandteile des menschlichen Körpers zusammenzubringen, wenn immer es Ihm beliebe, diesen Gedanken finde ich lächerlich. Ich kann deutlich sehen, daß dabei ein Grundsatz mitspricht, den die wissenschaftlichen Männer bisher nicht erfaßt haben und den sie daher auch nicht anerkennen. Dieser gelehrte Herr, von dem ich vorhin gesprochen habe, geht weiter und sagt, es sei unmöglich für irgendein Ding, sich zu organisieren, dann sich aufzulösen und wieder zu organisieren. Wie

kann er das wissen? Weiß er, wie Gott die Bestandteile dieser Welt zusammengebracht hat? Vor alters war sie unter Wasser, wie uns der Apostel Petrus sagt und das Land kam zu seiner Zeit hervor aus dem Wasser und alle Arten von Leben wurden darauf gebracht. Wie kamen sie hierher? Kamen sie von andern Planeten? Ich denke, daß der Samen sehr wahrscheinlich von andern Planeten kam, denn alles, was Leben hat, ist aus Leben hervorgegangen. Aus nichts entsteht kein Leben. Nichts bleibt nichts. Aber alles, was ein wirkliches Dasein hat, hat etwas erhaltendes in seinem Wesen, in seiner innern Natur, in seinem eigentlichen Selbst. Im Abschnitt 93 in Lehre und Bündnisse ist uns gesagt worden, der Geist und der Körper des Menschen bilden seine Seele. Als Adam erschaffen oder organisiert wurde, bestand sein Körper aus irdischen Bestandteilen, aber sein Geist kam von Gott. „Da bildete Gott Jehova den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ — Einige gute Leute sind irregeführt worden durch die falsche Auslegung des Wortes „erschaffen“. Erschaffen meint nicht, daß etwas aus nichts geschaffen werde, wie einige Menschen denken, sondern es heißt soviel, daß etwas organisiert oder zusammengebracht wird aus etwas, was schon da ist. Nichts bleibt nichts und es wäre unmöglich, aus nichts etwas zu schaffen.

Die Auferstehung ist die Erlösung der Seele.

„Der Geist und der Körper bilden die Seele des Menschen und die Auferstehung ist die Erlösung der Seele. Die Elemente sind ewig und Geist und Körper, wenn unzertrennlich verbunden, empfangen eine Fülle der Freude; wenn aber getrennt, können sie keine Fülle der Freude empfangen.“ — Das ist eine klare Lehre, geoffenbart vom Himmel. Die Grundbestandteile des Körpers sowohl wie diejenigen des Geistes sind ewig. Sie sind nicht aus nichts geschaffen. In ihrem natürlichen Bestandteil und ihrer Persönlichkeit sind sie Eigenwesen und überhaupt nicht erschaffen oder „gemacht“. Jedes Atom ist ewig. Wenn ich sage „Atom“, so meine ich die kleinsten Bestandteile der Dinge, die wir kennen. Das Atom selbst mag seinerseits wieder eine Zusammensetzung sein. Aber die Urstoffe des Weltalls sind ewig; sie waren immer da und werden immer da sein. Und unsre Körper sind in irgendeiner Weise aus diesen Urstoffen gebildet worden, gemäß der alten Art der Lebensfortpflanzung und so ist es immer gewesen. Das Leben ist nicht aus dem Nichts entstanden. Jedes Geschlecht hat stets seinen eigenen Samen hervorgebracht, jedes Kraut zu seiner Zeit und Jahreszeit und jeder Same zeugt seine eigene Art, keine andre. Es gibt natürlich eine große Verschiedenheit von Arten, aber niemals bringt eine eine andre hervor. Das stößt natürlich einigen „Wissenschaftern“ vor den Kopf und wir können die Warnung wiederholen, die Paulus in seinem zweiten Kapitel an die Kolosser ausspricht: „Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt Satzungen und nicht nach Christo.“ Schenken Sie ihnen keine Aufmerksamkeit, denn sie wissen von unserm Gegenstand nicht soviel wie Sie wissen, die das Wort des Herrn erhalten haben. Für sie ist es nur eine Theorie, trotzdem sie es Wissenschaft nennen.

Jedes Atom hat ein Eigenwesen.

Lassen Sie mich Ihre Aufmerksamkeit auf diese kleine Tatsache lenken, die vielleicht selbst die Wissenschafter nicht kennen: Jedes Atom des Geistes oder des Stoffes hat seinen eignen Wesenskern. Es hat etwas in sich, das ein wenig verschieden ist von jedem andern Atom, wie wir es in den zahllosen Verschiedenheiten in der Natur sehen können und etwas ist darin welches eine besondre Verwandtschaft zu andern Atomen bildet und so

stehen sie zu einander in einem besondern Verhältnis. Hier haben wir zum Beispiel den Körper des Menschen, der ins Grab gelegt und wieder zu Staub wird. Er geht in Verwesung über, vielleicht wird er auch verbrannt im Einäscherungshaus. Werden dadurch die Grundstoffe zerstört? Nein, das können Sie nicht tun. Sie zerstören die derzeitige Zusammensetzung und die Grundstoffe trennen sich. Wohin sie aber auch gehen mögen, so werden sie nicht von dieser Erde weggehen. Alles, was von dieser Erde kommt, kehrt in irgendeiner Form wieder zu ihr zurück. Selbst das Wasser, das von der Sonne oder sonst einer Kraft von der Erde weggezogen wird, kommt zu ihr zurück. Die Grundstoffe, die das Wasser bilden, kommen wieder zusammen, das Oxygen, das Hydrogen und in der Luft kehren das Oxygen und das Nitrogen zurück.

Dies ist der Punkt, den ich Ihnen einprägen möchte: Die grundlegenden Bestandteile — nicht die Bestandteile, die wir uns durch Essen und Trinken aneignen und wieder abstoßen, die durch den fortgesetzten Stoffwechsel gehen — sondern die ursprünglichen Grundstoffe haben ein Verhältnis zueinander, eine Verwandschaft, und sie sind ewig. Sie haben eine eigne, bewußte Wesensart und diese besteht ewig fort. Ich kann mich an Dinge erinnern, die ich als kleiner Junge erlebte und doch bin ich die gleiche Persönlichkeit nach Körper und Geist, nur daß ich gewachsen bin. Unsre Körper sind eine Mischung dieser Grundstoffe. Sie sind in einer Organisation vereinigt. Sie wohnen beieinander für Jahrzehnte und es besteht eine Verwandschaft, ein Anpassungsverhältnis zwischen ihnen, eine Verbindung, etwas ganz Besondres in ihrer Vereinigung, das zu ihnen gehört. Wie Paulus sagt: „Gott gibt einem jeglichen Samen seinen eignen Leib.“ Und so ist es mit unserm Leib. Wenn wir sie in den Staub legen, lösen sie sich auf — ein gut Teil davon. Aber die ursprünglichen ersten Grundstoffe, die hinter der Organisation stehen, sie sind ewig und durch die belebende Einwirkung irgendeiner elektrischen oder geistigen Kraft werden sie wiederbelebt, eine Verwandschaft zwischen ihnen besteht, die sie wieder zusammenbringt und durch die Macht Gottes können sie so in der Auferstehung wieder hervorkommen. Das Wort Auferstehung kommt vom Lateinischen „re — surrecto“ „Ich stehe wieder auf“.

Die Grundlage der christlichen Religion.

Die Lehre von der Auferstehung ist eine der Grundlagen der christlichen Religion. Wenn Männer auf Kanzeln oder Katheder steigen und gegen die Auferstehung predigen, so predigen sie gegen das Christentum. Der Tod, das Leiden und das Sühnopfer und die Auferstehung Jesu Christi sind die Grundlage und der eigentliche Wesenskern der christlichen Religion. Ohne diesen ist sie nichts. Gerade wie uns Paulus sagt in seiner vortrefflichen Erörterung dieses Gegenstandes im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefes: „Wie sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Totenauferstehung? ... Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, vergeblich auch euer Glaube!“ Paul sagt weiter:

„Nun aber ist Christus auferstanden.

Ich habe ihn gesehen, die Apostel haben ihn gesehen und wir geben Zeugnis, daß er lebt. Ist Christus nicht auferstanden, so werden auch die Toten nicht auferstehen, aber nun ist Christus auferstanden und die Auferstehung ist eine Tatsache.“ Das ist eine gute Beweisführung. Wenn *ein* Mensch, *ein* Sterblicher von den Toten auferstehen, zur Unsterblichkeit erweckt werden kann, dann kann es auch mit Millionen, mit ungezählten Scharen geschehen. Christus ist der eigentliche Mittelpunkt. Er ist der eigentliche Führer in der Auferstehung. In Ihm ist das Leben, die Macht,

die Ihm vom Vater gegeben wurde, wenn Er kommt, wird Er alle jene hervorrufen, Seine Ihm eigenen zuerst und nachher alle andern zu ihrer Zeit und in ihrer Ordnung — alle Menschenkinder in ihrer Ordnung.

Paulus sagt uns im selben Kapitel: Christus ist die erste Frucht der Auferstehung. Lesen Sie es! Lesen Sie es sorgfältig und wenn Sie nachher nicht an die buchstäbliche Auferstehung glauben, dann glauben Sie nicht an die Heilige Schrift! Und wenn Sie nicht glauben, daß Christus buchstäblich von den Toten auferstanden ist, dann sind Sie kein Christ, denn das lehrte Er, das verkörperte Er selber mit Seinem eigenen Wesen.

Ein Zeugnis für die Wahrheit.

Ich habe wohl schon mehr Zeit für mich in Anspruch genommen, als mir zukommt; aber ich werde vielleicht keine andre Gelegenheit mehr haben. Ich stehe am Abend meines Lebens. Für viele Jahre bin ich durch Länder und Städte gewandert und habe dieses Evangelium gepredigt und woimmer ich mein Zeugnis gegeben habe, da war der Geist des Herrn mit mir und er hat mir bezeugt, vom Scheitel meines Hauptes bis zur Sohle meiner Füße, bis an die Spitzen meiner Finger, daß dieses Evangelium wahr ist, sodaß ich es in meinem ganzen Wesen spürte, belebt von der Kraft des Heiligen Geistes, der mir Zeugnis gegeben hat, daß diese Dinge wahr sind. Ich lege dieses Zeugnis heute mittag vor Ihnen ab, meine Geschwister und Freunde. Es gibt einen Gott, einen persönlichen Gott, in dessen Ebenbild wir geschaffen sind. Wir sind nach dem Geist Seine Söhne und Töchter und Er hat uns zu einem gewissen Zweck hierher gesandt. Durch den Schleier, der über uns kam als wir diese Erde betraten, hat Er uns die Erinnerung an unser früheres Leben genommen. Dieser Schleier wurde über uns geworfen, damit wir lernten unsern Glauben auszuüben. „Wir wandeln im Glauben, nicht im Schauen," einem Glauben an den wahren und lebendigen Gott, an Jesum Christum, Seinen Sohn, unsern Erlöser, der uns näher zu den himmlischen Mächten bringt. Wir können uns ihnen im Geist nahen und belebt werden durch den Einfluß, der vom Throne Gottes ausgeht, sodaß wir im Einklang mit Ihm und mit unserm Erlöser Jesus Christus wandeln und eine Freude empfinden können, die kein Sterblicher beschreiben kann, denn die Kenntnis der Wahrheit übertrifft alles auf dieser Erde. Diese Kenntnis löst jene Fragen, die uns von der Philosophie oder „Wissenschaft" vorgelegt werden. Die Auferstehung von den Toten ist eins der ewigen Grundgesetze für alle Welten, die Gott gemacht hat und es wird auch zu dieser Erde kommen, denn sie hat erfüllt das Maß ihrer Erschaffung und das Gesetz, welches vom Vater gegeben wurde und so wird sie selber belebt und ausgestattet werden mit der Herrlichkeit Gottes, wenn Christus kommt und über diesen ganzen Erdball regiert, was geschehen wird, so sicher, wie wir heute nachmittag hier beisammen sind.

... Möge Gott uns helfen, das Beispiel Jesu Christi zu befolgen und Ihm ein heiliges Volk zu sein. Mögen wir imstande sein, so zu leben, daß wir teilhaben an der ersten Auferstehung, damit wir hervorkommen, ausgestattet mit Herrlichkeit, Unsterblichkeit und ewigem Leben. Dann, wenn der Geist und der Körper wiedervereinigt sind, in ewiger Unsterblichkeit, können wir uns alles dessen erfreuen, was in allen Welten Gottes Schönes ist, damit wir Ihn verehren und Ihm dienen und in den Fußstapfen unsres Erlösers wandeln für immer und ewig, Amen.

Die Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten.

Die erste Auferstehung.

„Christus und die auferstandenen Heiligen werden während tausend Jahren über die Erde regieren. Wahrscheinlich werden sie nicht auf der Erde wohnen, sondern sie werden sie besuchen wann es ihnen gefällt oder wann es nötig werden wird, um sie zu regieren. Es wird während dieser tausend Jahre auch böse Menschen auf Erden geben. Diejenigen heidnischen Völker, die nicht heraufkommen wollen, um dem Herrn zu dienen, werden von den Strafgerichten Gottes heimgesucht werden und müssen vielleicht von der Erde ausgerottet werden." Joseph Smith.

Die Lebenden sollen verwandelt werden.

„Ja, und gesegnet sind die Toten, welche von jetzt an in dem Herrn sterben, wann der Herr kommen wird und alle Dinge vergehen und neu werden, da werden sie auferstehen und nicht wieder sterben und vor dem Herrn in der heiligen Stadt ein Erbteil empfangen, Und gesegnet ist der, der da lebt und im Glauben geblieben ist, wann der Herr kommt. Dennoch ist es ihm bestimmt, im Alter eines Mannes zu sterben. Kinder sollen wachsen bis sie alt werden und alte Leute sollen sterben, doch sollen sie nicht im Staube schlafen sondern in einem Augenblick verwandelt werden. Deshalb predigten die Apostel der Welt die Auferstehung von den Toten." (L. u. B. 63:49—52.)

Wer lebt . . . gesegnet ist er; auch er muß sterben, aber er wird nicht im Staube schlafen, sondern wird in einem Augenblick verwandelt werden. (Vergl. 1. Thessal. 4:13—18.)

Die Auferstehung der Gerechten.

Wer sind die, die gewürdigt werden, an der Auferstehung der Gerechten hervorzukommen?

„Es sind die, welche das Zeugnis Jesu annahmen, an seinen Namen glaubten und nach der Art seiner Grablegung getauft, nämlich in seinem Namen im Wasser begraben wurden, und zwar seinem von ihm gegebenen Gebote gemäß."

Sie haben abgewaschen und sind gereinigt von allen ihren Sünden. Sie haben den Heiligen Geist erhalten. Sie sind nicht allein im Wasser getauft worden, sondern sie haben auch den Heiligen Geist durch das Auflegen der Hände empfangen. Sie sind geboren „aus Wasser und Geist"; nicht aus Wasser allein, nicht aus Geist allein, denn weder das eine noch das andre ist für sich allein eine Taufe.

Sie sind nicht nur von allen Sünden gereinigt worden und haben den Heiligen Geist erhalten, sondern sie haben auch vermöge ihres Glaubens alle Prüfungen überstanden und sind „versiegelt" worden durch den Heiligen Geist der Verheißung. Die „Siegelung" bezieht sich auf die Gaben des Heiligen Geistes, kraft welcher dieser Geist die Wirklichkeit der Bekehrung bezeugt und den Bekehrten für sich beansprucht.

Sie sind Mitglieder der Kirche des Erstgeborenen. Sie sind Priester und Könige und halten das melchisedekische Priestertum und kraft dieses Priestertums sind sie Götter, selbst die Söhne Gottes. (Siehe L. u. B. 76:51—70; 132:20.)

Einige nehmen an dieser herrlichen Lehre, die hier zum Ausdruck kommt, daran Anstoß, daß diejenigen, die an der ersten Auferstehung herkommen, bestimmt sein sollen, Götter zu werden. Für diesen Einwand

gibt es keinen stichhaltigen Grund. Der Ausdruck „Götter" wird auch in der Bibel für Menschen gebraucht im selben Sinne wie hier. Der Herr sagte zu Moses: „Siehe, ich habe dich dem Pharao zum Gott gesetzt." (2. Mose 7:1.) Der Psalmist erklärt: „Gott steht in der Gottesversammlung, inmitten der Götter hält er Gericht." (Psalm 82:1.) Und weiter: „Ich habe gesagt, ihr seid Götter und allzumal Söhne des Höchsten." (Psalm 82:6.) Hier werden die Richter Götter genannt und sie werden getadelt, weil sie ihre hohe Stellung durch ungerechtes Gericht verunehrten. Unser Herr und Heiland wurde der Gotteslästerung geziehen, weil er die Gottessohnschaft für sich beanspruchte. Seine Antwort war ein Hinweis auf eben diese Psalmstelle. (Joh. 10:34.) „Vor alters wurden die Richter Götter genannt", sagte er, Söhne des Allerhöchsten, kraft ihrer Berufung; war es dann eine Gotteslästerung für ihn, sich „Sohn Gottes" zu nennen? Diese Lehre ist also durchaus schriftgemäß und wird heutzutage ebenfalls von solchen bestritten, die, wie die damaligen Gegner des Herrn, die Schrift nicht kennen.

Präsident Brigham Young sagte einmal:

„Jesus ist der ältere Bruder und alle seine Brüder werden hervorkommen und mit ihm teilhaben, und zwar einen Teil, der genau ihren Werken und ihrer Berufung entspricht, und sie werden mit ihm gekrönt werden. Lesen Sie in der Bibel nicht davon, daß der Herr bat, alle die Heiligen möchten eins mit ihm werden wie Er und der Vater eins sind? Die Bibel ist voll von dieser Lehre. . . . Wieviele werden dieses Vorrecht genießen? Diejenigen, die den Vater und den Sohn ehren, diejenigen, die den Heiligen Geist erhalten und ihrer Berufung Ehre machen und die rein und heilig befunden werden. Diese werden gekrönt werden in der Gegenwart des Vaters und des Sohnes. (Journal of Diskurses, Bd. 3, S. 93.)

Die Götter sind höher als die Engel, die amtierende Diener sind. In der Auferstehung werden einige hervorkommen, um Engel zu sein, andre werden auferweckt, um Götter zu werden." (Joseph Smith, Kirchengesch. Bd. 5, S. 426.)

Die letzte Auferstehung.

Die letzte Auferstehung wird stattfinden *nach* dem Tausendjährigen Reich. Dann werden jene, die „zur Hölle geworfen wurden" „erlöst" werden, d. h. auferstehen, denn „die Auferstehung von den Toten ist die Erlösung der Seele". (L. u. B. 88:16.)

Die Gerechten werden mit dem Körper auferstehen, der ihr natürlicher Körper war, nur wird er gereinigt und geheiligt sein.

„Was uns betrifft, so sind wir von der Erde genommen und wir können erwarten, zu ihr zurückzukehren, und der Teil meines Selbst, der rein ist, nachdem die Schlacken der Sterblichkeit davon getrennt sind, das wird dann Bruder Heber sein. Das wird dann auferweckt werden; alles was nicht rein ist, wird bleiben, d. h. es wird nicht wieder in irgendeinen Körper gehen. Und wenn von hundert Teilen zehn unrein und verdorben sind, so werden diese in der Erde bleiben, ich erwarte nicht, sie wieder aufzunehmen, sondern ich erwarte nur, die gereinigten Grundstoffe wieder aufzunehmen, die für immer und ewig dauern werden. Doch sind auch die Schlacken an ihrem Platze nützlich." Heber C. Kimball.

(Journ. of Disc. III, 107.)

Der zweite Tod.

„*Eine* Klasse wird ganz verschieden sein von allen andern. Sie werden nach dem Wort des Herrn wohl auferweckt werden, aber in ihren eignen Ort zurückgehen. Sie wollten das nicht empfangen, was sie hätten erhalten können. Sie wollten dem nicht gehorchen, dem sie hätten gehorchen können.

Sie erhielten Licht und Wahrheit, wollten sie aber nicht in der von Gott bestimmten Richtung anwenden. Sie wollten nicht zur Vollkommenheit gehen durch jedes Wort, das aus dem Munde Gottes kommt, sondern sie schändeten die Macht Gottes, die ihnen gegeben wurde, um die höchsten Höhen zu erreichen und versanken in die tiefsten Tiefen. Sie verleugneten die Wahrheit, die ihnen geoffenbart wurde, vergossen unschuldiges Blut, stimmten dem Tode Christi zu und sündigten so gegen den Heiligen Geist und wurden so verdorben und verworfen, daß sie nicht erlöst werden können. Aber sie sollen aus dem Grabe hervorkommen und der Macht Satans und seiner Engel unterworfen sein in Ewigkeit. Was ihr Ende sein wird, wissen wir nicht; der Herr sagt, niemand weiß es. Es gibt zwar Leute unter uns, die sich auch darüber den Kopf zerbrechen. Der Herr sagt aber, niemand weiß es; ihr Ende und die Höhe und Tiefe und Länge ihrer Strafe wisse niemand. Und wenn der Herr sie einigen offenbart, schließt er die Vision sogleich wieder. Was ist dann also der „zweite Tod"? Nun, der Herr sagt uns in dem 29. Abschnitt der Lehre und Bündnisse was es ist. Es ist ewige Verbannung aus Seiner Gegenwart. Er ist die Quelle des Lichtes und der Wahrheit, der Macht und Herrlichkeit und des Glückes, der Freude und Herrschaft und Vermehrung für immer und ewig, und von dieser Quelle werden sie abgeschnitten sein. Da sie vom Lichte ausgeschlossen sind, werden sie in die äußerste Finsternis gehen, wohin kein Strahl des Lichtes kommt — weder körperliches noch geistiges Licht — kein Licht, weder von der Sonne, noch vom Monde, noch von den Sternen, ja nicht einmal von einem Komet; so werden sie in die äußerste Finsternis gehen und kein Wunder, daß die Schrift von diesem Ort sagt „wo Heulen und Zähneknirschen ist".

(Präsident Penrose in einer Ansprache an der Generalkonferenz in der Salzseestadt, 4. Oktober 1914.)

Liebe ist das höchste Gesetz.

Barmherzigkeit und Liebe sind die größten Grundsätze, die es gibt. Wenn wir den Unterdrückten eine helfende Hand reichen können, wenn wir denen helfen können, die mutlos, verzagt und in Kummer sind, wenn wir die Lage der Menschheit verbessern und erhöhen können, dann ist es unsre Pflicht, es zu tun, denn es ist ein notwendiger Bestandteil unsrer Religion.

Joseph F. Smith.

Inhalt:

Die Früchte wahrer Religion . 97
Eine Osterpredigt 98
Die Auferstehung der Gerechten und Ungerechten . 110

Der Stern erscheint monatlich zweimal. Jährlicher Bezugspreis: Schweiz 5 Frs., Deutschland, Österreich und Ungarn 8 Mark, Amerika 6 Frs.

Verlag, Redaktion und Adresse der Schweizerischen und Deutschen Mission der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage:
(für Deutschland und Österreich-Ungarn): Lörrach (Baden).
(für die Schweiz und das Ausland): Basel, Leimenstraße 49.

Druck: Oberbad. Volksblatt, Lörrach